

FAQ Internet Geschwindigkeit

1 Internet Speedtest:

Falls Sie einen Speedtest zur Bestimmung Ihrer Internet-Anschlussgeschwindigkeit durchführen, sollten Sie Ihr Testgerät (Laptop oder PC) direkt mit einem Ethernetkabel (LAN-Kabel) am Router (Fritzbox) anschliessen. Es hat sich gezeigt, dass bei einer Messung via WLAN in vielen Fällen nicht der Internetanschluss als solches, sondern die lokale WLAN-Verbindung für Geschwindigkeitseinbussen verantwortlich ist.

2 Wieso erhalte ich unterschiedliche Performance-Daten mit verschiedenen Speedtests?

Jeder Speedtest-Anbieter hat seine eigene Messmethodik und Datenratenberechnung. Leider gibt es aktuell keine einheitliche Beschreibung für einen Performance-Test. Wichtig ist, dass der Speedtest auf dem Server der SAK durchgeführt wird. Nur so ist sichergestellt, dass Sie die Verbindung zwischen Ihrem Router und dem Internetanbieter gemessen wird.

Falls Sie einen Speedtest mit einem «falschen» Server verbinden, testen Sie nicht nur die Verbindung zwischen Ihrem Router und dem Server der SAK, sondern messen auch die Geschwindigkeit zwischen der SAK und dem Server des Speedtestanbieters.

3 Langsame Internet Verbindung?

Geschwindigkeitsprobleme sind sehr komplex und können ganz unterschiedliche Ursachen haben. Generell wird zwischen der Internet-Geschwindigkeit (abhängig vom Internet-Abo) und der WLAN-Geschwindigkeit (Verbindung zwischen Internet-Box und Computer/Laptop) unterschieden. Beide Faktoren können die Geschwindigkeit Ihrer Verbindung beeinflussen.

Weitere Faktoren und Abhilfe für eine vermeintlich langsame Internetgeschwindigkeit

4 WLAN-Signal und Dämpfung

Schliesslich ist auch zu beachten, dass WLAN-Signale mit zunehmender Distanz vom Router (Fritzbox!) und aufgrund der Dämpfung durch Wände, Türen oder auch durch wärmeisolierte Scheiben schwächer werden. Sie können nahe beim Router gute und mit einigen Metern Distanz vom Router schlechte Geschwindigkeiten messen.

5 Router richtig platzieren und ausrichten

Damit der WLAN-Empfang möglichst in alle Räume gelangt, sollte der Router an einem zentralen Ort aufgestellt werden. Wichtig: Befindet sich der Router hinter dem Fernseher oder einem Möbel, vermindert dies die Reichweite. Auch nahe gelegene Bluetooth-Geräte, Mikrowellen und sogar grosse Pflanzen können zur Störquelle werden.

6 WLAN erweitern mit Repeater

Gelangt das Netz trotzdem nicht in alle Ecken der Wohnung oder des Hauses, lässt es sich mit einem WLAN Repeater einfach erweitern. Diesen steckt man in eine Steckdose, die sich etwa auf halbem Weg zwischen dem Router und der WLAN-freien Zone befindet. Dort dient er als Brücke und leitet das Signal vom Router an die Endgeräte weiter. Alles was Sie tun müssen ist den Repeater mit dem eigenen WLAN zu koppeln. Das ist ein einfacher Eingriff, der in der Bedienungsanleitung des Repeaters beschrieben wird. Nachteil: Die Datengeschwindigkeit wird um rund 50 Prozent reduziert.



Abbildung 1: Ein Repeater erweitert das heimische WLAN (Beispielbild AVM FRITZ!WLAN Repeater 1750E).

7 Kabel benutzen

Geräte, die nicht unbedingt über WLAN verbunden werden müssen – wie etwa der Fernseher, das Internetradio oder der Desktop-PC im Arbeitszimmer – verbinden Sie besser per Ethernet-Kabel mit dem Router. Grundsätzlich sind Kabel innerhalb der Wohnung dem WLAN vorzuziehen: Sie sind zuverlässiger und zudem wird damit das WLAN für andere Geräte nicht unnötig belastet. Für den Betrieb von SAK TV empfehlen wir Ihnen für einen zuverlässigen Fernsehgenuss ausschliesslich ein LAN Kabel zu verwenden.

8 Powerline verwenden

Powerline-Adapter nutzen die im Haus installierten Stromkabel als Datenverbindungen. Diese einfache Lösung ermöglicht es, in weiter entfernten oder durch dicke Wände gut abgeschirmten Räumen das Internet zu nutzen. Dazu wird ein erster Powerline-Adapter an eine Steckdose in der Nähe des Routers eingesteckt, und ein zweiter in der Nähe des Empfangsgeräts, wo man ihn via Ethernet-Kabel mit dem Gerät verbindet oder einen WLAN-Access-Point anschliesst.



Abbildung 2: Kombination Powerline Adaptor mit einem WLAN (Beispielbild AVM FRITZ!Powerline 540E).

...und noch drei Tipps für Experten:

ST.GALLISCH-APPENZELISCHE KRAFTWERKE AG

Vadianstrasse 50 | P.F. 2041 | CH-9001 St.Gallen | T +41 71 229 51 51 | info@sak.ch | sak.ch
CHE-114.776.923 MWST | IBAN: CH98 0900 0000 9000 0832 3 | BIC: POFICHBEXXX

9 WLAN erweitern mit zweitem Access Point

Anstelle eines Repeaters lässt sich das WLAN auch mit einem zusätzlichen Access Point erweitern – also einem zusätzlichen WLAN. Dies geschieht entweder mittels eines kleinen Zusatzgeräts oder einem weiteren WLAN-Router, den man per Ethernet-Kabel (LAN Kabel) am bestehenden Router anschliesst. Wenn keine direkte Ethernet-Verbindung vom Router zum Access Point möglich ist, kann dies auch über Powerline verbunden werden. In der Anleitung des Access Points ist die Installation und die notwendige Konfiguration von WLAN beschrieben.

10 Funkfrequenz wählen

Standardmässig funkten Router lange Zeit nur auf dem 2,4-GHz-Band. Das Problem: Diese Frequenz nutzen auch Geräte wie Rauchmelder, Bewegungssensoren, Bluetooth-Geräte – und vor allem: die meisten anderen Router. Neue Router nutzen zusätzlich auch 5 GHz und umgehen somit mögliche Störquellen. Verfügt Ihr Router über beide Frequenzen (Dualband-WLAN), wählt ihr Gerät automatisch die Frequenz mit der besseren Verbindung.

Ob diese Automatik bei Ihrem Router eingestellt ist, sehen Sie in den WLAN-Einstellungen. Beide Netze (2,4 GHz und 5 GHz) nutzen in diesem Fall dieselbe SSID (WLAN-Name) und verwenden das gleiche Passwort.

→ Der neue Fritzbox! Router bieten diese Funktionalität als Standard, sie müssen keine Anpassung vornehmen.

11 Funkkanal ändern

Das WLAN wird pro Frequenz in verschiedene Kanäle unterteilt, wovon der Router gleichzeitig aber nur einen nutzen kann. Generell gilt für eine gute Verbindung, einen Kanal zu wählen, der von möglichst wenigen anderen Routern in der Umgebung genutzt wird. Besitzt der WLAN-Router eine Autokanalfunktion, ermittelt er bei der Erstinstallation einen von der Nachbarschaft wenig genutzten Kanal. Weil sich diese Ausnutzungen mit der Zeit ändern können, gibt eine WLAN-Analyse Aufschluss darüber, wie die Kanäle genutzt werden. Dies lässt sich zum Beispiel mit der App «Bsp. Wifi Analyzer» machen. Übrigens: Eine Kanalfixierung im 5-GHz-Netz ist nicht nötig, da stets genügend Kanäle zu Verfügung stehen.